



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wirbeltiere: Hund und Katze als Haustiere

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.F.5.15

Wirbeltiere

Hund und Katze als Haustiere – Lebensweisen, Anatomie und Haltung

Ein Beitrag von Klaus Brauner



© RAABE 2020

© skymesher/E+

Von den rund 5 000 bekannten Säugetierarten ist es dem Menschen nur bei etwa 20 Arten gelungen, sie durch Veränderung ihrer Lebensbedingungen nach und nach zu Haustieren im engeren Sinne zu machen. Zwei davon sind Hund und Hauskatze, die als bekannte Säugetiere in dieser Unterrichtseinheit behandelt werden.

Am Beispiel von Hund und Katze erarbeiten Ihre Schüler, wie, wann und warum sie der Mensch als Wildformen in seine Behausungen aufgenommen hat und welche Verhaltensweisen und Bedürfnisse die beliebten Haustiere haben. Außerdem erfahren Ihre Schüler Wissenswertes zur Anatomie und den Sinnen von Hund und Katze.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5/6
Dauer:	8 Unterrichtsstunden (Minimalplan: beliebig)
Kompetenzen:	1. Grundbauplan eines Säugetieres kennen; 2. Verhaltensweisen und Sinne von Hund und Katze benennen können; 2. Verantwortung für ein Lebewesen übernehmen
Thematische Bereiche:	Zoologie, Wirbeltiere, Säugetiere

Fachwissenschaftliche Orientierung

Grundbauplan

Auch wenn es heute sehr viele Hunderassen gibt, ist der Grundbauplan beim Deutschen Schäferhund und einem Kleinspitz gleich. Hunde haben eine breite Brust und kräftige Schulterblätter, aber keine Schlüsselbeine. Weil sie beim Laufen nur mit den Zehen aufsetzen, werden sie als „Zehengänger“ bezeichnet. Da die Zehen bei der Fortbewegung den Untergrund berühren, sind sie stumpf. Der Hundeschädel ist nach vorne zu einer Schnauze verlängert. Das Raubtiergebiss ist mit kleinen Schneidezähnen, dolchartigen Eckzähnen (Fangzähnen), Reißzähnen und Backenzähnen ausgestattet. Ein Hund kann seinen Unterkiefer nur auf- und abwärts-, aber nicht seitwärts bewegen. Deshalb verschlingt er Fleisch- und Knochenstücke unzerkaut. Sie werden von scharfen Verdauungssäften zersetzt. Aufgrund seiner langen, kräftigen Beine ist der Hund ein ausgesprochener Dauerläufer. Da er keine Schweißdrüsen besitzt, verschafft er sich durch Hecheln Abkühlung.

Der zierliche, schmale Körper der Hauskatze ist sehr beweglich und geschmeidig. Sie ist wie der Hund ein Zehengänger, kann aber ihre scharfen Krallen einziehen. Die Katze kann klettern, ist aber keine besonders gute Läuferin. In dem eher ovalen Schädel der Katze haben vier Backenzähne weniger Platz als beim Hund. Entsprechend dem Körperbau ist auch das Raubtiergebiss zierlicher, aber dennoch sehr wirksam.

Sinne

Zum Aufspüren von Beutetieren ist der Hund neben einem guten Gehör mit einem besonders feinen Geruchssinn ausgestattet. Mit der Nase am Boden kann er Spuren über weite Strecken verfolgen. Nur mäßig entwickelt ist dagegen das Sehvermögen.

Die Hauskatze besitzt ein sehr feines Gehör, dem auch während des Schlafes kein Geräusch entgeht. Zum Erkunden ihrer Umgebung und für gezielte Beobachtungen verfügt sie über leistungsfähige, scharfe Augen. Bei hellem Licht sind die Pupillen bis auf einen schmalen, senkrechten Schlitz verengt. In der Dämmerung und bei Nacht weiten sie sich zu einer Kreisfläche, die noch genügend Licht einfängt. Bei völliger Dunkelheit kann sich die Katze mithilfe ihrer langen Tast- und Schnurrhaare Eindrücke von Hindernissen verschaffen. Der Geruchssinn dagegen ist nicht besonders gut entwickelt.

Fortpflanzung und Entwicklung

Die Hauskatze kann zweimal im Jahr einen Wurf von vier bis sechs Jungtieren zur Welt bringen. Dies erfolgt gewöhnlich an einem versteckten Ort. Die Katzenmutter hält ihre noch hilflosen und wenig behaarten Kitten durch Belecken peinlich sauber, säugt sie mit ihrer Milch und schützt sie vor Feinden. Erst im Alter von neun Tagen öffnen die Jungen ihre Augen. Spielend bringt ihnen die Mutter das Mäusefangen bei. Katzen erreichen ein durchschnittliches Alter von bis zu 15 Jahren.

Eine Hündin kann zweimal im Jahr drei bis zehn Welpen werfen. Sie sind zunächst völlig unbeholfene Nesthocker. Erst im Alter von drei Wochen können sie richtig sehen. Lange Zeit besteht ihre einzige Nahrung in der Milch der Mutter. Eine Hundemutter beschützt ihre Jungen und verteidigt sie gegen Feinde. Sie kann deshalb gefährlich sein. Mit sechs Monaten haben die Welpen eine gewisse Selbständigkeit erreicht. Hunde leben je nach Rasse zwischen 10 und 15 Jahre.

Didaktisch-methodische Orientierung

Aufbau der Unterrichtseinheit

Aus der Vielzahl der Katzen- und Hunderassen zeigt diese Unterrichtseinheit eine kleine Auswahl und stellt mithilfe von Modellen, Fotos und Zeichnungen wichtige Merkmale des Körperbaus von Hauskatze und Hund sowie ihre jeweiligen Angepasstheiten an ihre räuberische Lebensweise zusammen. Anhand von Informationstexten erarbeiten sich Ihre Schülerinnen und Schüler¹, wann und wie sich Wissenschaftler die Domestikation der Wildformen vorstellen. Nach einem Blick auf die unterschiedlichen Rollen von Katze und Hund als Partner des Menschen werden Richtlinien für eine artgerechte Haltung der Tiere erarbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form von Zusammenfassungen, Gegenüberstellungen und Grafiken vertieft.

So setzen Sie die Materialien in Ihrem Unterricht ein

Der Lernstoff dieser Unterrichtseinheit kann in drei oder mehr in sich abgeschlossenen Blöcken vermittelt werden.

Einen ersten Abschnitt stellt der Einsatz der Farbfolie (**M 1**) und die Untersuchungen zum Körperbau der beiden Haustiere (**M 2/M 3**) dar. Anschließend erarbeitet Ihre Klasse die Darstellung der räuberischen Lebensweise von Hund und Katze (**M 4**) sowie die Beschreibung der Fortpflanzung und Jungtieraufzucht (**M 5**). Die folgende Stunde behandelt die Abstammung sowie Domestizierung von Hund und Katze (**M 6**). Mit der Thematisierung von Hunden als Partner des Menschen (**M 7**) sowie der Erarbeitung von Leitlinien für eine artgerechte Haltung der Tiere (**M 8**) erreicht der Unterricht sein eigentliches Ziel. Der Abschluss der Unterrichtseinheit erfolgt über eine Lernerfolgskontrolle bzw. Test (**M 9**).

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ verwendet.

Auf einen Blick

Fo = Farbfolie, Ab = Arbeitsblatt, LEK = Lernerfolgskontrolle

1./2. Stunde

Thema: Körperbau von Hund und Katze

- M 1** (Fo) **Katzen und Hunde – vielgestaltige Haustiere**
M 2 (Ab) **Der Hund – Verhalten und Körperbau**
M 3 (Ab) **Die Katze – Sinne und Körperbau**

3./4. Stunde

Thema: Räuberische Lebensweise und Fortpflanzung/Jungtieraufzucht von Hund und Katze

- M 4** (Ab) **Hund und Katze – Anpasstheit an die räuberische Lebensweise**
M 5 (Ab) **Aufzucht der Jungtiere bei Hunden und Katzen**

5. Stunde

Thema: Domestizierung von Hund und Katze

- M 6** (Ab) **So kamen Hund und Hauskatze zum Menschen**

6./7. Stunde

Thema: Hunde als Partner des Menschen und verantwortungsvolle Tierhaltung

- M 7** (Ab) **Hunde – zuverlässige Partner des Menschen**
M 8 (Ab) **Ein Haustier halten – Übernahme von Verantwortung**

8. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle

- M 9** (LEK) **Hund und Katze – ein Test**

Minimalplan

Sollten Sie nur wenig Zeit zur Verfügung haben, können Sie auch einfach einzelne Materialien aus dem Beitrag herausnehmen, da diese nicht aufeinander aufbauen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wirbeltiere: Hund und Katze als Haustiere

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

